

Der Taunusbote erscheint
täglich
außer an Sonn- u. Feiertagen.
Bezugspreis
für Bad Homburg u. d. Höhe
einschließlich Bringerlohn
Mk. 8.— durch die Post
bezogen ohne Bestellgebühr
Mk. 2.75 im Vierteljahr.
Wochenkarten: 2 Pfg.
Einzelsammlungen:
neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die
fünfspaltige Korpuszeile
20 Pfg., im Reklameteil die
Kleinzeile 35 Pfg. — Bei
Anzeigen von auswärts kostet
die fünfspaltige Korpuszeile
Pfg., im Reklameteil die
Kleinzeile Pfg. — Rabatt
bei öfteren Wiederholungen. —
Daueranzeigen im Wohnungs-
anzeiger nach Abrechnung.
Geschäftsstelle
Aubenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 5974
Frankfurt am Main.

Wann kommt die Erleuchtung?

In dem Gespräch, das der deutsche Kronprinz mit dem österreichischen Journalisten, Dr. Friedebach, gehabt hat, wies er darauf hin, daß Deutschland und seine Verbündeten den Krieg solange führen müssen, bis die Gegner einsehen, daß Deutschland nicht unterzubringen ist und daß es für sie kein Geschäft ist, den Krieg fortzusetzen. „Wann die Gegner zu dieser Erkenntnis kommen werden“, so meinte der Kronprinz, „ist noch nicht abzusehen, einmal aber wird wohl die Erleuchtung kommen“. Wenn man nun liest, daß Lord Cecil sich einigermaßen nachdenklich über die englische Schiffsraumfrage ausgesprochen hat, so möchte man beinahe meinen, daß jener große Augenblick, da England es einleuchtet, daß die Fortsetzung des Krieges ins Unbegrenzte ihm keinen Nutzen mehr zu bringen vermag, wohl aber außerordentlich Schaden bereitet, nicht mehr gar so fern sein kann.

Lord Cecil behauptet zwar, daß der U-Bootkrieg ein deutscher Fehlschlag gewesen sei. Gleich darauf aber muß er eingestehen, daß der verfügbare Schiffsraum Englands und seiner Verbündeten nicht groß genug ist, um einer Kraftanstrengung zu genügen, wie sie wohl versucht werden müßte und auch nötig ist. Im Anschluß an solches Geständnis bemüht sich nun Lord Cecil auseinanderzusetzen, daß Englands Bevölkerung auf manches verzichten mußte und noch auf mehr wird verzichten müssen, weil die Schiffe, die Vorratungsmittel und Schiffe bringen konnten, jetzt allein für den Transport der Amerikaner benutzt werden müßten. So verliert er dem englischen Volk die Idee der Kriegszeit, die anscheinend nicht geriet sind, dadurch leicht zu überbrücken, daß er seinen Landsleuten schildert, wie solche Räte gewissermaßen geholfen hätten, die jetzt in Frankreich, tobende Schlacht so zu gestalten, wie sie nun läuft. Ganz logisch deutet er auch an, daß diese Zeiten der Entbehrungen noch keineswegs vorüber sind, denn in immer höherem Maße wird der Schiffsraum für die Zwecke der Heeresverwaltung verwendet werden müssen, und so werden insbesondere die Zufuhren für die Zivilbevölkerung nicht zureichend sein können. Da wir nun aber mit Sicherheit wissen, und zugleich annehmen dürfen, daß auch unsere Gegner sich immer mehr und mehr von solchem Wissen überzeugen werden, nämlich daß die deutsche Westfront allen Anstrengungen gewachsen ist und daß so, wenn die Gegner es wollen, noch auf lange Zeit hinaus England genötigt sein wird, Entbehrungen zu tragen und unter dem Druck der U-Boote immer wieder festzustellen, wie peinlich das Verhältnis zwischen dem vorhandenen oder vielmehr abgelaufenen Schiffsraum und den nicht abnehmenden Bedürfnissen des Feldheeres, zu schweigen von den gewohnten Ansprüchen der Zivilbevölkerung, ist, so darf man wohl damit rechnen, daß jener Augenblick der Erleuchtung, da England die Unrentabilität und das Schädigende des Krieges einzusehen anfängt, in immerhin nicht ganz unberechenbare Möglichkeit einzutreten beginnt. Und dies umsomehr, als die Warnungen des Lord Landsdowne, die Englands Nationalstolz und, was wichtiger ist, seine Stellung als Weltmacht führten durch einen langen Krieg immer mehr bedroht sehen, durch keinen noch so großen Kriegseifer ihres realen Inhalts beraubt werden können. Demgemäß: wir können warten, bis England in den Stand der Erleuchtung kommt. Bis dahin führen wir den Krieg, der, nach den Worten des Kronprinzen, unsre Vernichtung abwehren soll, mit gewohnter Tüchtigkeit und in unerschütterlicher Gewissheit.

Die amtlichen Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 6. Sept. (WB.)
Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Bochn.

Erkundungsabteilungen des Feindes, die zwischen Ypern und La Bassée vorstießen und nördlich von Lens unter starkem Feuerbeschlag vorbrachen, wurden abgewiesen. Am Abend wiesen heftige Truppen zwischen Bloegsteert und Armentières mehrfache Angriffe des Gegners zurück. Wir machten hierbei mehr als 100 Gefangene. Erfolgreicher Vorstoß in die englischen Gräben bei Hulluch.

Im Vorgebirge unserer neuen Stellungen kam es zu heftigen Infanteriegefechten an der Straße Bapaum—Cambrai, am Walde von Sarrincourt und auf den Höhen östlich des Tortille-Abchnittes. Stärkere Angriffe, die der Feind auf der Linie Neuville—Manancourt—Moislains führte, wurden abgewiesen. Aus Personne und über die Summe ist der Feind erst gestern zögernd unseren Nachhut gelang. Zwischen Somme und Oise drängte er stärker nach und stand am Abend westlich der Linie Ham—Chauny. Auch zwischen Oise und Aisne hat sich die Position vom Gegner planmäßig vollzogen. Unsere Positionen stehen mit ihm in Gefechtsstellung in der Linie Amigny—Barisis—Lauffaux—Condé.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Westlich von Soissons ist der Feind über die Besse gefolgt. Unsere Infanterieabteilungen und Artillerie haben ihn lange aufgehalten und ihm Verluste zugefügt. Auf den Höhen nördöstlich von Fismes wurden stärkere Angriffe der Amerikaner abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 6. Sept., abends. (WB. Amtlich.)
An den Kampffronten ruhiger Tag. Kleinere Gefechte im Vorgebirge unserer Stellungen.

Verfenkungen durch U-Boote.

Berlin, 6. Sept. (WB. Amtlich.) Unsere Mittelmeer-U-Boote versenkten 13 000 Brt. Schiffsraum.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 6. Sept. Die Klagen über nicht-angekommene Postsendungen in den Vereinigten Staaten häuften sich derartig, daß der Generalpostmeister sich zu einer Aeußerung genötigt sah. Im „San Francisco Examiner“ erklärt er die Ursache: Tausende von Briefen und Paketen sind durch die Verfenkungen verloren gegangen. Es ist klar, daß unter Umständen die Verfenkung eines einzelnen Schiffes den Verlust mehrerer Tausend Briefe zur Folge hatte. Ähnlich ist es auch zu erklären, daß die Verfenkung weniger Schiffe an der Atlantischen Küste Amerikas die Hauptursache dafür, daß die Vereinigten Staaten die Zuderration um ein Erhebliches herabsetzen mußten. Es sind 50 Millionen Pfund Zucker versenkt worden.

Politische Uebersicht.

Darmstadt, 6. Sept. (B. Z.) Der Großherzog von Hessen hat auf eine Anfrage nach dem Befinden der Kaiserin folgende Antwort erhalten: Die Besserung schreitet täglich zur vollsten Zufriedenheit der Ärzte in erfreulicher Weise fort. Zeitungsnachrichten über eine Verschlechterung sind frei erfunden.

Berlin, 6. Sept. (B. Z.) Zu den deutschen spanischen Verhandlungen schreibt „Svenska Dagbladet“: Es versteht sich von selbst, daß man in Berlin sich nicht damit einverstanden erklären kann, mit der Anwendung der U-Boote als Kriegsmittel aufzuhören. Von Bedeutung sind hingegen die offiziellen deutschen Andeutungen, daß sich doch Auswege finden lassen müßten, um dem spanischen Wunsch entgegenzukommen und zwar durch Einschränkung der Verfenkungen außerhalb der Sperrzone. Vielleicht hat dies zur Folge, daß auch andere neutrale Staaten außer Spanien eine mildere Behandlung durch den U-Boot-Krieg erhoffen dürfen.

Berlin, 7. Sept. Die 9. Kriegsanleihe.

Während unser unvergleichliches Heer in jähem Ringen dem wilden Ansturm der Gegner tapfer standhält und alle Durchbruchversuche unter den schwersten feindlichen Verlusten zunichte macht, wird demnach von neuem der Ruf der Reichsleitung zur Kriegsanleihe-Zeichnung ergehen, um weiter die Mittel aufzubringen, die das deutsche Volk in dem Verteidigungskampfe um Heimat und Heerd in seiner bisherigen Schlachtfähigkeit erhalten sollen. Kein Deutscher darf zögern, zur Erreichung dieses Zieles beizutragen. In der Kraft unseres Wirtschaftslebens, in der außerordentlichen Flexibilität des deutschen Geldmarktes sind die Vorbedingungen für einen guten Erfolg der Kriegsanleihe gegeben. Wenn jeder gegenüber dem Vaterlande seine Pflicht tut, wenn jeder sich vor Augen hält, daß die Kriegsanleihe-Zeichnung einen wesentlichen Bestandteil des Wilsens zum Durchhalten darstellt, der das deutsche Volk befeuert, dann wird auch die 9. Kriegsanleihe zu einer neuen, gewaltigen Großtat werden. Sie wird den Feinden gegenüber Zeugnis ablegen von dem ungeborenen Glauben an den Erfolg unserer guten Sache und damit zu einem weiteren Baustein des künftigen Friedenswerkes werden.

An den bewährten Zeichnungsbedingungen ist auch diesmal nichts geändert worden. Es werden fünfprozentige Schuldverschreibungen und viereinhalbprozentige auslosbare Schatzanweisungen zum Preise von 98 Mark für 100 Mark Nennwert ausgeben. Bei Enttragung der Kriegsanleihe in das Schuldbuch — mit Sperre bis 15. Oktober 1919 — tritt eine Ermäßigung des Zeichnungspreises auf 97,80 Mark ein. Die Auslosung der Schatzanweisungen geschieht nach dem gleichen Plane und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der letzten 3. Kriegsanleihe, auch die Verlosungsbedingungen sind die gleichen. Die Zeichnungsfrist läuft vom 23. September bis 23. Oktober. Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. September an voll bezahlen. Die Kriegsanleihe braucht indes zu diesem Termin nicht etwa voll bezahlt zu werden. Es steht den Zeichnern vielmehr frei, die Einzahlungen in 4 Raten zu leisten (30 Prozent am 6. November d. J., 20 Prozent am 3. Dezember d. J., 25 Prozent am 9. Januar n. J., 25 Prozent am 6. Februar n. J.). Der erste Zinsschein ist bei den Schuldverschreibungen am 1. Oktober 1919, bei den Schatzanweisungen am 1. Juli 1919 bei den Ausdiesmal können wieder die älteren fünfprozentigen Schuldverschreibungen und die Schatzanweisungen der ersten, zweiten, vierten und fünften Kriegsanleihe in Schatzanweisungen der 9. Kriegsanleihe unter den bekannten Bedingungen umgetauscht werden.

Wien, 6. Sept. (TU.) Der Wiener Mitarbeiter der spanischen Blätter La Macione und La Iberia, W. Gaiger, hatte eine zwanglose Unterredung im Garten der deutschen Botschaft in Wien mit dem Staatssekretär Herrn von Hinge. Die Neue Freie Presse erhält hierüber folgenden Bericht: Nach einigen einleitenden Sätzen in spanischer Sprache, die Herr von Hinge meisterhaft beherrschte, kam er auf die Entwicklung der Verhältnisse zwischen Deutschland und Spanien zu sprechen. Ueber die aktuelle Lage sagt von Hinge: Es ist richtig, daß die Rote Spaniens diesmal einige Härten enthält. Ich glaube jedoch darüber schon aus dem Grunde hinweg sehen zu können, weil Spanien im Kriege sich unserer Landsleute über See in wärmster Weise angenommen hat und das wir Spanien hierfür dankbar sind. Diese Dankbarkeit ist bekanntlich ein echt deutscher Charakterzug und sie beeinflusst auch unser politisches Verhalten. Wir sind bemüht, die aufgetauchten Differenzen in friedlichem Geiste beizulegen und glauben, daß dieses Bestreben auch bei Spanien vorhanden ist. Es besteht für Spanien kein Interesse, Deutschland gegenüber andere Wege zu gehen als bisher. Ebenso besteht freundschaftliche Gesinnung zu verheben, auch wir kein Interesse daran, die lassen, die wir Spanien gegenüber bisher beschritten haben.

Zürich, 6. Sept. (Post. Ztg.) Secolo meldet aus Paris: Poincaré und Clemenceau durchreisen die vom Feinde geräumten Gebiete. Aus ihren Ansprachen an die Gemeindevertreter spricht die Zuversicht auf einen baldigen Wiederbeginn bürgerlicher Tätigkeit.

Zürich, 6. Sept. (Post. Ztg.) Secolo meldet aus Paris, daß Kerenski sich Anfang September in Bordeaux nach Amerika einschiffte. Bei seiner Abreise wurden ihm militärische Ehren erwiesen.

Stockholm, 6. Sept. (TU.) Das Volkskommissariat für Sanitätswesen in Moskau hat beschlossen, alles zu unternehmen, um Leben zu erhalten, es würde aus diesem Grunde eine beträchtliche Summe zur Verfügung gestellt, um bedeutende Aerzte Berlins und Wiens an das Krankenlager Lenins heranzuziehen.

Kiew, 6. Sept. (B. Z. Der Hetmann der Ukraine hat am Donnerstag von Kiew aus die Reise ins Deutsche Große Hauptquartier angetreten; es war bereits seit geraumer Zeit sein Wunsch, nach der Ratifizierung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und der Ukraine eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm herbeizuführen und ihm für den Abschluß der Verhandlungen zu danken. Der Zweck der Reise ist demnach in erster Linie der einer persönlichen Vorstellung und Fühlungnahme; es liegt jedoch nahe, anzunehmen, daß die Anwesenheit des Hetmanns im Großen Hauptquartier auch Gelegenheit geben wird, eine Aussprache über eine Reihe schwebender Fragen vorzunehmen. Wie lange sich der Aufenthalt des Hetmanns hinziehen wird, noch nicht fest.

Moskau, 6. Sept. (WB.) „Iswestija“ bringt aus diplomatischen Kreisen eine Aeußerung zu dem Zusatzvertrage zum Brest-Litowsker Friedensvertrage. Durch die Gewährung eines freien Waren-Transites über Estland und Livland sei eine der schwersten Bedingungen des Brest-Litowsker Vertrages bedeutend erleichtert worden. Auch sehe der Zusatzvertrag den finanziellen Forderungen Deutschlands eine Grenze. Wenn Rußland mehr zu zahlen habe, so sei das dadurch zu erklären, daß in Rußland mehr deutsches Kapital angelegt sei als umgekehrt, und daß die Kriegsgesetzgebung Rußlands härter war als in Deutschland. Die Summe dieser Verpflichtungen könne keineswegs als zu hoch betrachtet werden, umso mehr, als ein Teil davon eigentlich ein finanzielles Geschäft sei, bei welchem die russische Regierung die deutschen Unternehmungen in Rußland ausleise. In der Nichterfüllung Deutschlands in das wirtschaftliche Leben Rußlands liege eine der wertvollsten Seiten des Zusatzvertrages. Noch erschlauer sei die Verpflichtung Deutschlands, sich überhaupt nicht in die innere Politik Rußlands einzumischen. Die Garantien Deutschlands, keine selbständigen Staatsbildungen in Rußland hervorzurufen, haben den allergrößten Wert für Rußland; und daß Deutschland sich verpflichtet, eine Reihe russischer Gebiete zu räumen, gebe die Hoffnung, daß Deutschland ferner nicht beabsichtigt, russische Gebiete zu besetzen. Wenn Deutschland verlange, daß Rußland auf Wurmian die Neutralität wahrte und die militärischen Kräfte der Entente dort entfernte, so sei das ganz natürlich. Borteilhaft für Rußland sei die Milderung der Blockade an der Nordküste, die die Küstenschiffahrt gestatte. Die Anerkennung des Eigentumsrechtes Rußland auf alle Kriegsschiffe, welche nach dem Brest-Litowsker Vertrage von Deutschland erbeutet wurden, habe für Rußland nicht nur prinzipielle Bedeutung, sondern auch einen großen praktischen Wert. Die Zukunft werde zeigen, ob der Zusatzvertrag eine Grundlage für dauernde friedliche und freundschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Völkern bilden könne. Jedenfalls gebe der Zusatzvertrag endlich die Hoffnung auf die lang erwartete Zeit, während welcher das russische Volk zur friedlichen Arbeit zurückkehren und sich ungehindert dem Aufbau des neuen sozialistischen Rußland widmen könne.

Stadtnachrichten

e. Klavierabend von Helene Gergens am Freitag, 6. September, im Goldsaal des Kurhauses. Zwei heimischen Künstlerinnen war es beschieden, den scheidenden Konzertsommer noch einmal in stolzer Gipfelung aufleuchten zu lassen. Helene Gergens' ehrlich strebende Künstlernatur suchte ihre Erfüllung in den Tonschöpfungen unserer erhabensten Meister. v. Beethoven, Brahms, Schumann, Chopin und Liszt verzeichnete das Programm in seinem rein instrumentalen Teil. Des ersten Sonate op. 31 Nr. 3 Es-dur leitete den Abend ein. Von singender Melodie waren namentlich die Stellen, in denen sich Beethoven als zart empfindender Idylliker erweist. Eine lange Reihe sehr beachtenswerter technischer Vorzüge kamen dabei im Verein mit einem durchgeistigten Spiel der Pianistin zustatten. Flüssig und bewegt war auch der Vortrag einer Schumannschen Romance sowie einer Komposition von Regner. Die Rhapsodie op. 79 H-moll von Joh. Brahms erklang im ekstatischen Ausströmen nicht minder ansprechend wie im gerühmten Dahingleiten. Frau Gertrud Föllsche war die Sängerin des Abends. In dunkel umflorter Tragik, ihrem zu dramatischer Akzentuierung hinneigenden Alt vortrefflich liegend, wurde das „In questa tomba“ von L. v. Beethoven gesungen. Den Brahmschen Zigeunerliedern gab Frau Föllsche viel Persönliches, ohne ihnen etwas von ihrer ursprünglichen Farbe zu nehmen. Stille Beschaulichkeit, ganz Mörike, lag über Hugo Wolfs Vertonung „Im Frühling“, und in der Stimmung zwischen Tau und Tag dämmerte der Sang „In der Frühe“ heraus. Daß die Sängerin die mystischen Verzückungen in Gustav Mahlers „Am Mitternacht“ nicht restlos wiedergeben vermochte, kann ihrer erfolgreichen Mitwirkung an dem Abend keinen Abbruch tun. Ein guter Begleiter war Kapellmeister H. Grohé. Mit Chopinschen Etüden und der 9. ungarischen Rhapsodie von Liszt offenbarte sich Frä. Gergens zum Schluß nochmals als starke Könnlerin. Unnötig zu sagen, daß es viel Beifall und viel Blumen gab.

Die Räte der Zeitungsverleger. Schwer lastet der Krieg auf das deutsche Zeitungswesen. Mit Mühe und Not nur ermöglichend es die Herausgeber der Zeitungen, daß den Lesern alltäglich ihr altgewohntes Blatt ins Haus gebracht wird. Und immer neue Lasten legt man den Zeitungsverlegern auf. Bald sind es Teuerungszulagen und Lohnaufbesserungen für die Gehilfen und Hilfsarbeiter, dann wieder die fortgesetzt steigenden Preise für Materialien, wie Farben, Öl, und namentlich Papier. Von Seiten der Regierung, die zu hunderten Malen schon ihr vermeintliches Interesse an das Weiterbestehen der Zeitungen im Kriege kundgegeben hat, wird nur allzu faulselig den Zeitungsverlegern die ungeheure Last abgeburdet. Da ist es dann kein Wunder, wenn in Zeitungsverlegerkreisen zur Selbsthilfe geschritten wird. Sie berufen zum Mittwoch, 11. September, nach Berlin eine Versammlung ein, die über das Wohl und Wehe ihres Gewerbes beraten soll.

Kapellmeister Oskar Holger, der neu verpflichtete zweite Kapellmeister unseres Kurorchesters wird am nächsten Sonntag erstmals das Nachmittags- und Abendkonzert dirigieren.

Es ritten drei Reiter ...

41) Roman von O. v. K. K.

Sie aßen im Garten zur Nacht — er war leer — — die letzten Dampfer waren längst heimgefahren. Nur die müden zwei Kellner saßen in ihrer Nähe und behinderten sie, ahnungslos, in ihrem Zärtlichkeitsaustausch.

„Komm hinauf!“ sagte Frank endlich, ihm taten die wartenden Kellner leid.

Er geleitete Margitta an ihre Tür. Er nahm sie in die Arme zum Abschied.

„Wenn du morgen hinunterkommst, bin ich fort — ich nehme den Omnibus zur Bahn.“

„Margitta öffnete die Tür und wollte ihn über die Schwelle ziehen. Er drehte mit der freien Linken das elektrische Licht an.“

„Es ist noch nicht spät — — bleibe noch ...“

„Nein!“

Dieses kurze schroffe Nein immer noch — — Es machte sie rasend.

„Zeige mir das Bild — — ich will das Bild sehen — — hörst du, Frank, — — ich will das Bild sehen ...“

„Morgen! Ich lasse es hier — — es ist noch zu nah — — ich nehme es mit, wenn ich dich hole — — in nächster Woche — —“

„Ich komme morgen Abend auch nach Berlin — — ich halte es hier nicht aus allein.“

„Was hast du versprochen, Margitta?“

„Du bist ganz unnatürlich — — grausam bist du — — ich — — ich — —“

Frank Venz hatte sie sanft in das Zimmer

Eine seltene Familienfeier begeht heute der zurzeit auf Urlaub weilende Kaufmann H. Cajetan Wehrheim. Er feiert seinen 23jährigen Hochzeitstag und den Geburtstag seiner Frau und vier Kinder. Die Freude wird noch erhöht, durch das ständlich zu erwartende Eintreffen seines seit zwei Jahren in russischer Gefangenschaft gewesenen Sohnes Valentin. Wir gratulieren!

Aus dem Brauereigewerbe. Zwischen den Verwaltungen der beiden Brauereien. Binding A.-G. Frankfurt a. M. und Aktienbrauerei Homburg v. d. H. vorm. A. Messerschmitt ist eine Vereinbarung zu Stande gekommen, wonach den demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlungen vorgeschlagen werden soll, daß das Vermögen der Brauerei Messerschmitt unter Ausschluß der Liquidation auf die Brauerei Binding übergeht. Die Brauerei Binding gewährt den Aktienären der Brauerei Messerschmitt, welche ein Grundkapital von 750 000 M. hat, nom. 321 000 M. Binding-Aktien mit Dividende vom 1. September 1917 ab.

Die letzten Theateraufführungen. Die diesjährige Sommerzeit schließt wegen Umbau der Bühne bereits am 15. September. Es finden deshalb nur noch zwei Vorstellungen statt. — Am Dienstag, 10. September, gastieren die Mitglieder der K. u. K. Schauspieler in Wiesbaden mit dem Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen“ von Franz Grillparzer. Es wird dem hiesigen Publikum somit Gelegenheit geboten, auch noch eine Klassiker-Vorstellung zu sehen. Die Spielzeit schließt am Samstag, 14. September, mit einem Gesamt-Gastspiel des Kasseler Residenz-Theaters, das die interessante Komödie „Am Ende der Welt“ von Franz Klein erkmalig hier zur Aufführung bringen wird.

Wünsche und Beschwerden an die Kurverwaltung finden bei der Direktion, wie sie uns mitteilt, stets Gehör. Sie will allen Wünschen und Anregungen nach Möglichkeit Rechnung tragen und ist empfänglich und dankbar zugleich für jede Mitteilung über etwaige Mängel, die ihrer Aufmerksamkeit bisher entgangen sein sollten. Allen Anregungen, Wünschen und Beschwerden die ihr schriftlich übermittelt werden, kann sie aber nur mit wirklichem Erfolg nachgehen, wenn der Einsender seinen Namen nennt, schon deshalb, um eventl. zu einer Aussprache zu kommen, die beide Teile befriedigt. Bei diesem Anlaß sei auf den Briefkasten neben der Gardrobe im Vestibül des Kurhauses aufmerksam gemacht, der die Aufschrift trägt: „Briefkasten der Direktion für Wünsche und Beschwerden.“

Kammerfänger Einar Jorchhammer und Frau Anna Jorchhammer veranstalten am Sonntagabend 8½ Uhr in Ritter's Park-Hotel einen Nordischen Volks-Liederabend.

Wettkämpfe im Wehrtunnen Am Sonntag, 8. September, finden auf dem großen Exerzierplatz die diesjährigen Wettkämpfe im Wehrtunnen, bestehend aus Dreikampf, Entfernungsschützen, Schnellseß- und Meldeübungen statt. Die Wettkämpfe, welche unter Anwesenheit des Generalkommandanten Erz. Schuch stattfinden, beginnen pünktlich 2 Uhr nachmittags und werden durch Vorträge der hiesigen Garisonskapelle verschönt.

Beschlagnahme von Segeltuchen usw. Am 7. September 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung (Nr. W. IV. 300/9. 18. K. R. A.) zu der Bekanntmachung Nr. W. IV.

300/12. 17. K. R. A. vom 22. Dezember 1917, betreffend Beschlagnahme und Meldepflicht aller Arten von neuen und gebrauchten Segeltuchen, abgepaßten Segeln einschließlich Klebfäden, Zelten (auch Zirkus- und Schauludenzelten), Zeltüberdachungen, Markisen, Planen (auch Wagenbeden), Theaterkissen, Panormaleinen, erschienen. Während bisher die beschlagnahmten Gegenstände, solange sie für den bisherigen Zweck weiterverwendet werden, keiner Meldepflicht unterlagen, trifft dies in Zukunft nur noch für beschlagnahmte Markisen zu. Die anderen beschlagnahmten Gegenstände sind, auch wenn sie für ihren bisherigen Zweck weiterverwendet werden, auf einem besonderen Meldechein zu melden. Im übrigen sind die Meldungen, die bisher monatlich zu erfolgen hatten, dahin eingeschränkt worden, daß zunächst nur noch der bei Beginn des 7. September 1918 tatsächlich vorhandene Bestand bis zum 30. September 1918 zu melden ist, während die späteren Meldungen nur die bis zum Beginn des ersten Tages eines jeden Monats hinzutretenden Mengen zu umfassen haben.

Kaufmännischer Unterricht. Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich ist, beschäftigt Herr Richard Klebe-Frankfurt a. M., hier selbst, Restaurant Stadt Kassel, einen kaufmännischen Unterrichtskursus abzuhalten.

Die neuen Höchstpreise für Getreide und Graupen. Eine neue Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts vom 29. August d. J. (M. Gef. Bl. Nr. 117) setzt neue Höchstpreise für Getreide und Graupen fest. Die Höchstpreise werden wie seither durch die Grundstücke des Direktoriums der Reichsgetreideanstalt über die Zulassung und Belieferung der Betriebe und die Lieferungsbedingungen der Reichsgetreideanstalt geregelt; sie sind durch die Vorschriften der Reichsgetreideordnung kraftrechtlich gesichert. Sie betragen bei Graupen 63 M., bei Getreide 67,20 M. für den Doppelzentner. Die Höchstpreise werden durch die Verordnung bei Getreide auf 76 M., bei Graupen auf 71 M. für den Doppelzentner festgesetzt. Die Lieferung hat zu diesen Preisen kraftfrei Station (Bahn oder Schiff) des Empfängers zu erfolgen. Neu ist die Vorschrift, daß, falls sich die gewerbliche Niederlassung des Großhändlers und die Verkaufsstelle des Kleinhandlers in demselben Gemeindebezirk befinden, die Lieferung durch den Großhändler frei Verkaufsstelle des Kleinhandlers zu erfolgen hat und daß die neuen Preise für Reingewicht gelten, die seitherige Brutto- für Netto-Berechnung also in Wegfall kommt. Die neuen Kleinhandelspreise sind bei Getreide 48 Pfg., bei Graupen 44 Pfg. für das Pfund. Als Großhandel gilt nach wie vor jeder Verkauf an den Kleinhandler; als Kleinhandel jeder Verkauf an den Verbraucher.

Vom Tag

Frankfurt a. M., 6. Sept. Mittels Nachschlüssel drang Diebe in die Verkaufsstelle des Konsumvereins in der Großen Rittergasse dahier ein und stahlen sämtliche Lebensmittel, wie Butter, Eier, Mehl, Zigarren und Zigaretten usw. Geld fiel den Dieben nicht in die Hände.

Vom Main, 6. Sept. Um die im Würzburger Magistrat gerügte und so stark betriebene und unerlaubte Obst- und Lebensmittelaußfuhr in Vollauf zu unterbinden und völlig einzustellen, wurden der dortigen Gendarmerie 10 Infanteristen vom Ge-

neralkommando zugeteilt. Bei sämtlichen Bahnhöfen und Haltestellen von hier bis Seligenstadt finden vor und bei jedem Zugabgang strenge Kontrollen statt.

Nieder-Ingelheim, 6. Sept. In der Nähe seiner elterlichen Wohnung ist der in den vierziger Jahren stehende Landwirt Josef Lager von hier mit seinem Wagen verunglückt. Er vermochte noch das elterliche Haus zu erreichen, wo er vor seiner Mutter mit den Worten „Mutter ich sterbe“ zusammenbrach und tot liegen blieb.

Wiesbaden, 6. Sept. Schwere Verletzungen zog sich ein junges Mädchen zu, welches seinem Vater den Gehorsam verweigerte, dieserhalb in ein Zimmer eingesperrt wurde, aus diesem entweichen wollte, indem es aus dem Fenster sprang.

Bensheim, 6. Sept. Die Stadtverordneten beschlossen sich an der 9. Kriegsanleihe mit 150 000 M. zu beteiligen.

Friedberg, 6. Sept. Die Obsternte an den Kreisstraßen gefährdet. Es wurde die Beobachtung gemacht, daß in geradezu unerhörtem Maße das Obst der Kreisstraßenpflanzung besonders in der Nachtzeit gestohlen wird. Falls nicht energig eingeschritten wird, wird hier der ganze Obstertrag gestohlen, sodaß sich die Obstversteigerungen erübrigen und der Kreis empfindlich geschädigt wird. Das Kreisamt fordert dieserhalb zu ganz energischen Maßnahmen auf.

Wetzlar, 6. Sept. 60 Kinder von Angehörigen der Buderuschen Werke wurden nach Bad Orb entsandt, die dort auf Kosten der Firma eine vierwöchige Badefur durchmachen.

Aus der Pfalz, 6. Sept. Von ruheloser Hand wurden dem Landwirt Karl Joth in Harzheim 300 Weinstöcke abgeschnitten. Der Schaden beträgt 10 000 M. Für die Ramhaftmachung des Täters ist eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

Marienberg, 6. Sept. Stadtbaurat Pfeiffer in Siegen, geboren in Hof, hat zur Erinnerung an seine verstorbene Tochter unter dem Namen „Erna-Pfeiffer-Stiftung“ der Stadt 100 000 Mark geschenkt. Die Zinsen aus dieser Stiftung sollen zur Beschaffung von Milch für kleine Kinder armer Eltern Verwendung finden.

Wider den Unhergeißt.

Edel werden ist viel mehr
denn edel sein von Eltern;
der ist recht edel in der Welt,
der Tugend liebt und nicht das Geld.
Alter deutscher Spruch.

Wer aber eilet reich zu werden,
wird nicht unschuldig bleiben.
Sprüche Salomos.

Wer gegenwärtig irgendwie dazu beiträgt, das zum Leben Erforderliche zu verteuern, der versündigt sich an seinem Gott, versündigt sich an seinem Volk und Vaterland! Was im Frieden schon Unrecht ist, wird im Krieg, wird in diesem Kriege zum Verbrechen! Verordnungsblatt für die ev. Landeskirche des Großherzogtums Hessen.

Willst du mir etwas geben
an Reichtum, Gut und Geld,
so gib auch dies dabei,
daß kein unrechter Scherz
mit untermenget sei.

Seermann.

zurückgedrängt, küßte sie noch einmal kurz sein Zimmer hinüber. Die Tür fiel hart ins Schloß, der Schlüssel drehte sich vernehmlich zweimal herum.

Dann warf auch Margitta ihre Tür hart ins Schloß, Schlüssel und Riegel drehten sich ebenso vernehmlich herum.

Das Haus lag in tiefem Sonntagschweigen. Margitta hatte das Licht abgedreht — sie wollte sich nicht im Spiegel sehen. Langsam löste sie das Haar und Nieder bei offenen Fenstern. Der Mond stand weißleuchtend über dem Schwielow und schaute zu ihr hinein. Da zog sie ängstlich die Stores vor und legte sich nieder. Fest und traumlos wollte sie schlafen — — fest und traumlos! — —

Es war am winterlich-kühlen Ostersonntag, als die treue Gemeinde draußen in der Villa Klende bei einander saß. Am frühen Nachmittag hatte es geschneit, wenn auch zaghaft, als hätte der Himmel ein böses Gewissen und traute sich nicht recht noch einmal eine wuchtige weiße Decke über Baum und Strauch zu ziehen, statt blutender Knospen und grüner Schleier, wie es sich zum Auferstehungsfeste gehört. Man trank nach Tisch einen heißen Punsch, als sei es Spätherbst, und lehnte an dem geheizten Ofen, als wäre man plötzlich nach Sibirien verschlagen. Die überflante Lotte Lankheim sang Lieder von Wolf, Wagner und Strauß — sie zeigte allwöchentlich ihre Ketigen Fortschritte und man nahm Anteil daran, daß ihre Stimme stärker und runder wurde — — anerkannte ihren ehrlichen Fleiß. Aber — sie sang immer noch wie die Tochter aus gutem

auf den lechzenden Mund, und — rannte in Hauße, die nicht wußte, was sie sang — — es nicht wissen durfte!

Mitten in Wagners „Träume“ hinein öffneten sich die Vorhänge vom Eßzimmer her, die Siegfried Walowsky sorgfältig wieder hinter sich zog. Er wollte das Talent nicht fördern, aber Frahel, elegant mit silbernem Halsband, an dem ein Glöckchen leise läutete, sprang mit einem Satz gegen die Sängerin an und heulte ganz unbarmherzig. Alles präubte sich an ihm, selbst die archaische rosarote Schleier hinter seinem Ohr strebte gen Himmel. Lotte Lankheim wollte ihn tolsingen, aber das allgemeine Gelächter ließ sie dann doch verstummen.

„Frahel!“ jauchzte Katharine von Suchten wie erfüllt, griff den Dattel und nahm ihn liebevoll in die Arme. „Bist auch mal wieder da?“

Walowsky hatte ja seit dem Herbst wieder in die Villa Klende zurückgefunden, aber er blieb doch ein seltener Gast. Hilde Brenner wachte mit Argusaugen über jede Stunde, die er fern von ihr verbrachte. Und hatte er auch innerlich die Fessel schon etwas abgestreift, äußerlich gab er vorläufig noch nach, um sie nicht gegen sich aufzubringen. Denn, uneingestanden, er fürchtete ihren Zorn, ihr etwas nachsichtiges Temperament. Er hatte im Sommer eine Kistprobe davon gehabt, als er nahe daran war in neue Bande hinüberzuflattern. Jung-Siegfried ließ sich also noch halten. Aber ein starkes Zeichen des Niederganges seiner Gesühle war es immerhin, daß im Winter Frahel in seiner ganzen erworbenen Eleganz wieder zum Herrchen fest zurückgekehrt war. Herrchen war es allein

in seinem Logis gar zu schön, er brauchte etwas Leberdiges um sich, das ihm gleichzeitig ein treuer Wächter war.

Frahel durfte immer mit hinauskommen, das Katerle und er hatten innigste Freundschaft geschlossen — er war guter Behandlung fähig, und sehr empfänglich dafür.

Als Lotte Lankheim verstummte, verstummte Frahel auch. Vor Glid, Katerle wieder mal im Arm zu sitzen, bekam er das Riesen, was bei ihm den Höhepunkt seelischer Erregung bedeutete.

„Verzeihung, gnädigste Baronin, daß ich noch nach Neun einbringe, aber — ich komme als Abgesandter, als Vorreiter, als Quartiermacher, als Vorbote des Frühlings: Frank Venz und Frau folgen in einer halben Stunde noch nach!“

Das war nun allerdings eine große Ueberraschung — man hatte das Paar vor Mai nicht aus Paris zurückwartet.

„Also schon zurück?“

„Ja — ich erhielt heut früh Depesche, und habe die Herrschaften eben von der Bahn abgeholt. Sie säubern sich nur vom Reisestaub, dann wollen sie nicht schlafen gehen, ehe sie ihr Verbrechen geküßt haben, damals heimlich geheiratet und sich gleich auf die Flucht begeben zu haben! Sie müssen bald hier sein!“

„Und wie macht sich das Paar?“ fragte Klende leise.

„Ganz ausgezeichnet — er befiehlt, sie gehorcht!“ lachte Walowsky, und stürzte hastig ein Glas heißen Punsch hinunter.

Katerle hatte ihm den Punsch kredenz.

Kurveranstaltungen

Sonntag, 8. September.
 Dirigent: Herr Kapellmeister Oskar Holger
Nachmittags 4 Uhr.
 Ouverture: Fliegender Holländer Wagner
 Einleitung und Chor aus Carmen Bizet
 Walzer: Die Rose von Stambul Fall
 Die Meistersinger von Nürnberg Wagner
 Ave Maria Schubert
 Die lustigen Weiber von Windsor Nicolai
 Abschied der Gladiatoren Blankenburg
Abends 8 Uhr.
 Leitung: Herr Kapellmeister Oskar Holger.
 Ouverture: Euryanthe O. M. v. Weber
 Die Moldau, symph. Dichtung Smetana
 An der schönen blauen Donau Strauss
 Die Czardasfürstin Kalmann
 Large Handel
 Ouverture: Bismarck Wagner
 Ungarische Rhapsodie Nr. II. Liszt

Montag, den 9. September.
 Frühkonzert von 8 bis 9 Uhr.
 Leitung: Herr Konzertm. Curt Wilschke.
 Choral: Wache auf, ruft uns die Stimme.
 Marsch: Wandervogel Petras
 Ouverture: Die Nürnberger Puppe Adam
 Walzer: Orient-Rosen Ivanovici
 In der Spinnstube Eilenberg
 Musik: Tauschungen. Potpourri Schreiner
 Nachmittags von 4 1/2—6 Uhr.
 Leitung: Herr J. Schröder. Kgl. Musikd.
 Marsch. Mit Eichenlaub Blon

Ouverture: Hans Sachs
 Melodien: Faust
 Serenade
 Ouverture: Ray Blas
 Walzer: Polcablat
 Ung. Tänze Nr. 5 und 6
Abends 8 1/2—10 Uhr.
 Ouverture: Oberon
 Melodien: Alda
 Peer Gynt Suite Nr. 2
 Verspiel zu Lebengrin
 Einzug der Götter in Walhall
 Ungarische Rhapsodie Nr. 1
Montag: Konzerte des Kurorchesters von 4 1/2—6 und 8 1/2—10 Uhr.
Dienstag: Konzerte des Kurorchesters von 4 1/2—6 und 8 1/2—10 Uhr. Im Kurhaus-theater
 abends 7 1/2 Uhr: Des Meeres und der Liebe
 Wellen, Trauerspiel in 5 Akten von Grill-
 parzer.
Mittwoch: Konzert des Kurorchesters von 4 1/2—6 und 8 1/2—10 Uhr. Im Kurhaus-theater
 abends 8 Uhr: Lustiger Abend, Friedrich
 Lobe, Mitglied des Neuen Theaters, Frank-
 furt a. M.
Donnerstag: Das Frühkonzert an den
 Quellen fällt aus. Mittelfrühkonzert von 4 1/2
 bis 6 Uhr. Abends 8 1/2 Uhr im Konzertsaal:
 1. Symphoniekonzert des verstärkten Kur-
 orchesters unter Leitung des ersten Kapell-
 meisters Carl Ehrenberg.
Freitag: Konzerte des Kurorchesters von 4 1/2—6 und 8 1/2—10 Uhr.

Sonntag: Konzerte des Kurorchesters von 4 1/2—6 und 8 1/2—10 Uhr. Im Kurhaus-
 theater abends 8 Uhr: Gesamt-Gastspiel des
 Kasseler Residenz-Theaters „Am Ende der
 Welt“, Komödie in 3 Akten von Franz Klein.
Kirchliche Angelegenheiten.
Gottesdienstordnung des Marienknabens.
 Vom 8. September bis 14. September.
 10. Sonntag nach Pfingsten.
 Fest Mariä Geburt.
 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte
 6.30, 8 und 11.30 Uhr Messen. Die letzte mit
 kurzer Predigt
 8.30 Uhr. Geistliches Leutenamt mit Predigt
 und Segen.
 9 Uhr. Christenlehre.
 9 Uhr. Versammlung des Kindheit Jesu-
 Vereins mit Vortrag für Knaben und Mädchen.
 4.30 Uhr. Rotburgverein.
 8 Uhr. Kriegsanstalt. Nach derselben Jüng-
 lingsverein mit Vortrag.
 An Wochentagen um 6.30 und 7.30 Uhr hl.
 Messen.
 Mittwoch und Freitag. Abends 8 Uhr. Kriegs-
 anstalt.
Sonntag Abends. Salzbrunnbad.
 Sonntag, 15. September. Gemeindefestliche
 hl. Kommunion und Versammlung der Mitglieder
 des III. Ordens.
Evangel. Sängers- und Musik-
verein - Homburg.
 Versammlungsraum: Kirchenaal 8.
 Sonntag, 8. Sept. Familienausflug
 nach der Lohmühle. Treffpunkt große Elde am
 Sanatorium Baumstar 1.30 Uhr mittags.
 Montag und Freitag 8 Uhr. Spielen und
 Turnen. Bürgerhalle 2.
 Mittwoch 8.30 Uhr. Bibelbesprechende bei
 Herrn Barth.
 Donnerstag, 9.15 Uhr. Posaunenrunde.
 Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Jungfrauen - Verein
 Sonntag Abends 8 Uhr: Vereinsabend.
 Freitag Abends 8 Uhr: Hausbesuchsfunde
 im Schwesternhaus.
Allgemeines Orts - Krankenpflege.
 In der Zeit vom 26. Aug. bis 31. Aug. wurden
 von 120 Kranken und erkrankten Personen
 mitgehoben 109 Mitglieder durch die Kranken-
 pflege, 8 Mitglieder im allgemeinen kleinen
 Krankenhaus und 8 Mitglieder im allgemeinen
 Krankenhaus versorgt. Für die gleiche Zeit wurden
 ausgegeben: M. 2025.84 Krankengeld, M. 204.98
 Krankenpflege an 4 Wochentagen, ferner an 7
 Wochentagen M. 42.00 Gehalt, für 1 Sterbefall
 60 M. Mitgliederbeitrag 2048 m. m. m., 2031
 m. m. m. Summa 3179.

Nur dicke
Steinwände
 bieten sicheren Schutz
Holz wände, Türen selbst
eiserne Rollläden
 werden von den
 Spreng - Stücken
 glatt durch-
 geschlagen

Verkauf von Futterkartoffeln.
 Am Montag, den 9. ds. Mts. gelangen von morgens 8 Uhr
 an in der Scheune des Hotels Adler (Eingang Schwedenpfad) Futter-
 kartoffeln zum Verkauf.
 Bad Homburg, den 7. September 1918.
Der Stadtverw.
 Bedenkenmühselverfugung.

Für die uns anlässlich unserer
Bermählung
 freundlichst erwiesenen Aufmerksamkeit und Ge-
 schenke danken wir herzlich.
 Bad Homburg, den 7. September 1918.
 Hinter dem Walden 3.
 Emil Jaesch und Frau Käthe geb. Herr.

Sanitätskolonne
 vom Roten Kreuz.
 Montag, 9. Sept. 1918
 abends 8 Uhr.
Uebung (Elektrizitätswerk)
 Der Kolonnenführer:
 Brich.

Küchen schürzen
 (Gekaufte) hübsche dunkle Ma-
 ker; gepunkt und gestreift
 bewundernswert a. Stck. 6.75 A
 extra weit a. Stck. 9.80 7.80 A
 mit Trägern a. Stck. 10.80 7.80 A
 versendet per Nachnahme so-
 lange Vorrat reicht
 Versandgesch. W. Plath.
 Dphoei. 5 (vorm. H. Meesen W.)

In Anfertigung von
 Handarbeiten, Weiß- u. mo-
 derner Kunststickerei u. Sticken
 ganzer Kleider empfiehlt sich
 H. Pieter, Gekilofstr. 19.
 Ferner erteile Unterricht
 v. jungen Mädchen. 2996

Der Tabak
 vom Samenkorn bis zum Genuss.
 Wir nützt. Such f. d. Tabakfabr.
 Ausaat, Kultur, Verfeuern, Ernten,
 Trocknen, Velzen, Sengen, Formentier.
 Aromatisieren, Selbstkaut. v. Zigaretten
 Zigaretten, Rauch-, Kautschuk-, Schnaps-
 tobat. Versand gegen Eins. v. 1 M.
 Nachn. 35 Pfg. mehr. 8946
 H. Hecht, Gartenbesitzer
 Werlich Schönholz 12a

Sensendengeln
 eine Spielerei mit unserem
Sensendengel-
Apparat.
 Muss jeder Landmann haben!
 Prospekt gratis
 Preis nur **20 M**
Reimann & Co.
 Frankfurt a. M., Friedensstr. 3.

Gesucht
 für April 1919 zu mieten oder zu
 kaufen für kleine Familie ohne
 Kinder
kleine Villa
 mit 6 bis 7 Zimmern, Balkon,
 Badzimmer, Elektr. Licht, Gas- u.
 Wasserleitung sowie sonstigem Zu-
 behör. Erwünscht kleiner Garten,
 oder Etage von 7 Zimmern mit
 Balkon, Bad und Toilette in der
 Etage sowie genügend Manfanden
 Keller, Elektr. Licht, Gas u. Wasser.
 Offerten unter D. 4006 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hypotheken
 20 000, 15 000, 10 000, 5 000 M
 an I. auch guter II. Stelle zu ver-
 geben durch die
 Immobilien-Agentur
 H. Kleindienst, Elisabethstr. 52
 Telefon 782 4082

Die Herbstmode 1918
 in ihren besten Gedanken und unter
 Berücksichtigung der Stoffeppheit
 führt das reichhaltige Favorit-
 Moden - Album (Preis 1 M)
 der Frauenwelt vor Augen. Es
 ist billiger als jede Modenzeitung
 und der rechte Helfer für das
 Schneider im Hause, denn
 Favorit der beste Schnitt
 erhältlich bei Heinrich Stöber,
 2208, Luisenstraße 67.

Alle unbrauchbaren
Strümpfe
 werden durch Beinlängen haltbar
 und fast wie neu wieder hergestellt.
 Preis 1 M. Kinder 80 Pfg.
 4060 Frau Chr. Sahm,
 Luisenstr. 37, Hinterbau, 1. Et.

Gebrauchte elektr.
Kochplatte
 für 220 Volt zu kaufen gef. Angeb.
 unt. F. S. 4059.

Zu verkaufen:
 Gut erhalt.
Eximier - Einrichtung,
 Stahl - Garderobehalter mit Spiegel,
 Gasbrennervorh., Kinderstühle.
 4072 Gymnasiumstr. 16.

Gebrauchtes
Herrn - Fahrrad
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unter T. 4078 an
 die Geschäftsstelle.

Fraulein,
 perfekt in Stenographie und
 Schreibmaschine sowie
Lehrmädchen
 für Versandabteilung gesucht
J. H. Köster jr.
 Lederwarenfabrik.
Monatsfrau oder
Halbtagsmädchen
 ab 1. Oktober für Winter gesucht.
 Näheres unter 4081.
Gesucht für 15. Sept. ein ord.
Zimmermädchen
 für gute Jahresstelle 4001
Europäischer Hof
 Ferdinandsstraße 2 - 4.

6 Hühner und
1 Gase
 zu verkaufen.
 4066 Obergasse 15.

Ein empfohlenes
Hausmädchen
 in gute Stellung für Privat-
 haus gesucht. Vorstellung
 Kaiser Friedr. - Prom. 28.

Geb. Sräul.
 sucht Stelle für leichte Pflege und
 Gesellschaft und etwas Hilfe im
 Haushalt.
 Offerten erb. unter B. 4058.

Suche zum 1. Oktober od. früher
 ein gesundes, fleißiges
Mädchen.
 Frau Schädler,
 Dorotheenstr. 27.

Zimmer-
oder Hausmädchen
 sofort gesucht.
 Kaiser Friedrich Promen 59.

Tüchtiges
Alleinmädchen
 oder Köchin, die etwas Haus-
 arbeit übernimmt für Privathaus
 gesucht.
 Frau E. Wäst-Steinbrech,
 4063 Gymnasiumstr. 7.

Monatsfrau gesucht.
 Frau Professor Schneider,
 Brandelstraße 80.

Für 16 jährigen Sekundaner
Pension gesucht.
 Angebote erbittet 4079
 Frau Justiz. Zimmermann.

2-3 Zimmerwohnung
 möglichst in der Stadt zu mieten
 gesucht. In erfragen in der Ge-
 schäftsstelle unter 4077.
 Gesucht 3. 1. März 1919
 3 Zimmerwohnung
 m. Zubeh. Angeb. an 4078
 Frau D. Weigand,
 Prom. 24.

Gemütl. möbl. Zimmer
 mit Frühstück gesucht. Ange-
 bote unter H. 8961 a. d. Geschäftsst.

Antike Möbel
 auch Porzlane, Bilder, Kipp-
 sachen a. j. w. kauft zu höch-
 sten Preisen Müller, Dr. Hirsch-
 garten 22, Frankfurt a. M. gegen-
 über Goethehaus 992

Dienstag, den 10. Sept. 2 Uhr mittags
 versteigert
 die Wtw. des Maurermeisters B. Wehrheim Kl.
 Herzbergstraße 10 Rirdorf
 7 Leitern, verschiedener Größen
 1 Tauchpumpe
 1 Schnitzbank
 1 Stehleiter
 24 Lfd. Mtr. gut erhaltenes Rollseil
 1 Hapfel mit 2 Tonnen
 1 Partie trockene Kiefernbohlen
 1 Krähnen mit Zubehör
 2 Pflüge
 1 Saug- und Druckpumpe
 Maurerkammern, Bogen etc. etc.
 Ketten
 1 Sekretär, 1 Kanape, 1 Küchenwage, Küchengeschirr
 1 Regulator u. a. mehr.

Hilfsarbeiter gesucht
 Heinrich Koppel,
 Eisengießerei.

Tüchtige Kontoristin
 mit guten allgem. kaufm. Kenntnissen u. Fertigkeit in Schreib-
 maschinen- und Kuchschrift zum baldigen Eintritt sucht
 Federfabrik Bonames, Jacob D. Mayer
 & Co. Frankfurt (Main) - Bonames.

Dreizimmer-
Wohnung
 mit Bedienung
 von einem Herrn als Dauer-
 wohnung vom Oktober ab gesucht in
 einem Hause, Nähe Promenade.
 Angebote an 4089
 Rechtsanwalt Dr. Schwarz
 Luisenstraße 105.

Kl. Wohnhaus
 zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter
 M 4019 Geschäftsstelle.
 Sehr schöne
4 Zimmerwohnung
 im 1. Sted ab Oktober zu verm.
 Zu erf. Geschäftsstelle u. 8984



Statt jeder besonderen Anzeige.

In den letzten schweren Kämpfen fiel für sein geliebtes Vaterland nach 4jähr. treuer Pflichterfüllung im 30. Lebensjahre unser lieber, guter Sohn, Bruder, Bräutigam, Schwager und Onkel

Fritz Rodrian

Leutnant der Res. u. Batl. Adjutant in einem Res. Inf.-Regt.
Inhaber des Hausordens von Hohenzollern,
des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse, des Hess. Kriegsehrenzeichens in Eisen und der Hess. Tapferkeitsmedaille.

In tiefer Trauer:

Karoline Rodrian Ww.
Mathilde Zeppenfeld geb. Rodrian
Eugenie Fierlein, als Braut
Wilhelm Zeppenfeld, Feldpostsekretär z. Z. i. F.

Bad Homburg, 7. Sept. 1918.

Wir bitten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Kaufmännischer Unterrichtskursus.

Ich beabsichtige, in Homburg, Restaurant Stadt Kassel, einen Unterrichtskursus in:

Buchführung, Schönschreiben, Correspondenz etc.

abzuhalten und lade Interessenten für Mittwoch 11. Septbr. nachmittags von 4 Uhr ab zur Anmeldung u. Besprechung ein.

Für eine gewissenhafte Ausbildung leiste ich volle Garantie

Richard Klebe,

Lehrer einer kaufmänn. Fortbildungsschule in Frankfurt a. M.

4—5 Zimmer Etagen-Haus oder kleines Einfamilienhaus

nahe Anlagen und Stadt bei Auszahlung zu kaufen
gefragt. Offerten unter E. 4089 an die Geschäftsstelle.

Räumungshalber

verkaufe ich folgende Gegenstände:

2 Paradiesbetten mit Rohbaummatrassen, 1 Holzbett mit Rohbaummatrassen, weißer Kleiderschrank, nußbaum Schreibisch, Ruhbaumkommode, Ruhbaumkonsole mit Spiegel, Chaiselongue, verschiedene Tische, Ankleidespiegel, Küchenanrichte, Weinschrank, Regale etc. Eisschrank, weißer Instrumentenschrank sowie dazu gehörige Waschtoulette für Kerze geeignet, Lüfter für Gas und Elektrisch, Petroleumöfen, Klavierlampen.

Bad Homburg v. d. H. Risselestraße 8.

Arbeiterinnen

suchen Dr. Steeg & Reuter.



Kaufm. Privatschule

Carl
Steinhöfel

Frankfurt a. M.
Kaiserstrasse 51

Gegr. 1895 Tel. Römer 4644

Gründliche Vorbereitung von

Herrn und Damen für den

Kontorberuf

in geschlossenen

durchgeführten

Halbjahres- und Jahreskursen.

Die nächsten Handelskurse

beginnen

Donnerstag 3. Okt.

Kurse in einzelnen Lehrfächern

können jederzeit begonnen

werden. 4065

Man verlange Prospekt.

Sichere

Kapital-Anlage

53423 □ Mtr.

Wiesengelände

in

Homburger Gemarkung

zu verkaufen.

Karl Knapp,

Auktionator u. Taxator,

4067

Quisenstraße 6.

2295 □ Meter

Baumstück zu

mit 24 großen Aepfelbäumen.

Lage: auf dem Blasbälger.

zu erfragen unter 4054.

Am 7. September 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. IV. 300/9. 18. K. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. IV. 300/17. K. R. A. vom 22. Dezember 1917, betreffend „Beschlagnahme und Meldepflicht aller Arten von neuen und gebrauchten Segeltüchern, abgepaßten Segeln einschließlich Veltanen, Zelten (auch Zirkus- und Schutzelten), Zeltüberdachungen, Markisen, Planen (auch Wagendecken), Theaterlüssen, Panoramaleinen“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee Korps.

Kurhaustheater Bad Homburg

Dienstag, den 10. Sept. abends 7¹/₂ Uhr

Des Meeres und der Liebe Welle

Trauerspiel in fünf Akten von Franz Grillparzer.

Spielleitung: Herr Walter Bollin.

Bresse der Plätze

Parterre 5.00. — I. Rangloge 4.50. — Parkettloge 3.50.

Orchestra 3.50. — II. Rangloge 2.50. — Stehplatz 2.00. —

III. Rangloge 1.25. — Galerie 0.75

Militär Ermäßigung Vorverkauf im Kurhaus

Kasseneröffnung 8.45 Uhr. Anfang pünktlich 7.15 Uhr. Ende 10.15 Uhr

Erlöserkirche zu Bad Homburg v. d. Höhe

Musikalische Aufführung

zum Besten der Hinterbliebenen der Gefallenen unserer Gemeinde
am Sonntag den 15. September, abends 8 Uhr

Aufführende:

Frau Rosa Pfeiffer, Harfe
Herr Adolf Müller, Bariton
Herr Konzertmeister W. Meyer, Violine
Herr Organist Schildhauer Orgel

Nummerierte Altarplätze 2 M, Mittelschiff 1 M
alle übrigen Plätze 50 Pfg.

Vortragsfolgen der zum Eintritt Berechtigten, im Vorverkauf
abends an der Kasse beim Küster Schneller (Erlöserkirche.)

Kristall-Palast.

September-Programm vom 1. — 15. September.

Spezialitäten - Theater Kristall-Palast-Casino.

Auftreten namhafter Künstler und Künstlerinnen
in ausgewähltem Programm.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Einlass 2 und 6¹/₂ Uhr. Hansa 3325

Nachmitt. Kleine Preise Vorverkauf von 11—12 Uhr.

4007

Black's Lichtspiele

Telefon 14 Kirdorferstrasse 40. Telefon

Achtung!

Morgen Sonntag mittags 4 und abends 8 Uhr.

Das größte Filmwerk der Jetztzeit

Betyarenliebe.

Ein Roman aus dem Pustaleben in 4 langen spannenden
sowie ein angesprochenes Beiprogramm.

Große Mobiliar-Versteigerung

Am Mittwoch den 11. Sept. 1918, vorm. 10 Uhr
versteigere ich weggushalber im Auftrage des Eigentümers
Friedrich-Promenade 100 nachfolgende Gegenstände an den
bietenden gegen sofortige Barzahlung:

4 kompl. Schlafzimmereinrichtungen

1 Salon- und Rohrgarnitur

Einzelmöbel: 1 Buffet, 1 Divan, 1 Damenschreibtisch, 1
3 Serviertische, 1 Liegekuhl, 1 Flurgarderobe in Eichen
Bettstellen, Waschtische mit Marmorplatten u. Spiegel
Nachttische, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Chaiselongues,
Kühle, Sophas, Teppiche, elektr. Beleuchtungsörter, 1
Küchenwagen, Petroleumöfen, Glas- Porzellan, 1 Schließ-
anderer Gegenstände.

1 Kucheneinrichtung

bestehend aus: Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Stühlen und 1 Mbl.
Ferner 2 Fagense Wäffen, 5 getriebene Bronzeleier, 2
grauweiße Marmor, 2 Schalen v. grauweißem Marmor,
von grauweißem Marmor mit Postament, 2 Vasen von Al.
2 Vasen von rosa Glas, 2 Vasen von blauem Glas mit
fuß, 2 Lampen mit Porzellanvasen.

Die Besichtigung findet eine Stunde vor Beginn der Ver-
ang statt.

Bad Homburg v. d. H., 6. Sept. 1918

August Herget, beid. Auktionator u. C.

4066

Telefon 772

Die Frau als Aertzin im Hau- und in der Ehe

Ein Buch über Entstehung, Entwicklung und Geburt des Mann
über die Krankheiten in der Ehe, deren Vorbeugung und Heil-
möglichkeiten von Seiten der Gattin selbst. Das illustrierte
von der Frauenärztin Dr. med. Miller ist bereits in 60 T.
Exemplaren verkauft und kostet 3 Mark.

Buchversand Elsner

Stuttgart, Schloßstraße 57 B.